

# Narrativer Projektbericht für das Jahr 2016

## Projekttitle: Hilfe für Kinder mit Behinderung Rehabilitationszentrum St. Josef Satu Mare/Rumänien

### Einleitung

In Rumänien gibt es wenige Möglichkeiten für Menschen mit Behinderung an professionellen Therapien teilzunehmen. Aufgrund finanzieller Probleme werden die Behinderungen viel zu spät diagnostiziert.

Die Diözesancaritas Satu Mare hat sich zum Ziel gesetzt, dass behinderte Kinder direkten Zugang zu professionellen Frühfördermaßnahmen haben. Zur Verwirklichung dieses Ziels wurde das Rehabilitationszentrum St. Josef errichtet.

Die Dienstleistungen im Rahmen des Zentrums bestehen sowohl zugunsten von Kindern mit Behinderung im Alter von 0 bis 7 Jahre bzw. im Kindergarten im Alter von drei bis neun Jahren, wie ihrer Familien und der lokalen Gemeinde.

Die Kinder nehmen an Therapien und komplexen Maßnahmen der Frühförderung in einem ambulanten System teil und werden psychopädagogisch begleitet. Im Rahmen des Zentrums ist die Beratung der Eltern in Bezug auf die speziellen Bedürfnisse ihrer Kinder und deren Erziehung besonders wichtig. Die Eltern der Kinder werden nach Erhebung ihrer Situation durch einen Sozialarbeiter falls notwendig auch in sozialer Hinsicht unterstützt.

### Überblick über die Aktivitäten 2016

Im Jahr 2016 wandten sich 117 Kinder und ihre Familien an unsere Einrichtung. Davon waren 57% der Kinder aus der Stadt Satu Mare, und 43% der Kinder kamen aus den Kreisen Suceava, Maramures, Iasi, Cluj, Harghita und auch aus Ungarn.

Dienstleistungen	Anzahl
Soziale Erhebung	103
Erzieherische Beratung	75
Soziale Intervention	68
Information	187
Besuch im Kindergarten	16
Fallbesprechungen	24
Psychopädagogische Intervention, Therapien	3130
Therapeutische und Lernberatung	2050

Medizinische Evaluation	85
Gespräch mit der Familie	61
Psychopädagogische Evaluation	104
<b>GESAMT:</b>	<b>5903</b>

## Sonstige Neuigkeiten



Ab Januar 2016 wurde eine neue Form der Intervention eingeführt. In den Interventions-Gruppen waren die Mütter der Kinder mit Behinderung die Haupt-Akteuren und die TherapeutInnen nahmen Rolle der Moderatoren an. In diesem Jahr fanden insgesamt 10 Treffen mit der Teilnahme von durchschnittlich je drei Familien statt.



Auch in diesem Jahr wurden viele Freizeitprogramme für die von dem Zentrum betreuten Kinder und Familien organisiert.

Anlässlich des Internationalen Kindertages, nahmen am 25. Juni viele Kinder, die im Zentrum betreut wurden, zusammen mit ihren Familien an einem Kinderfest teil. Auch mit Hilfe von solchen Freizeitprogrammen möchte das Zentrum die Integration der Kinder mit Behinderung auf non-formale

Weise unterstützen. So wurden für das Fest Kinder aus zwei Kindergärten eingeladen.

Das Fest fand diesmal im Hof der Organisation „Borokagyöker“ statt und wurde mit Hilfe von Müttern, deren Kindern mit Behinderung im Zentrum betreut werden und mit der Freiwilligen der Organisation veranstaltet. Es fanden viele Wettbewerbe, aufregende Spiele und interessante Workshops statt. Es war ein sehr gelungenes Fest, bei dem Kinder wie Eltern sich sehr wohl fühlten.



Die Senioren des Altenklubs „Hoffnung“ luden die Kinder zusammen mit ihren Eltern am 16. Dezember anlässlich des Nikolaustages ein. Es wurden zusammen mit den Senioren schöne Tischleuchte, Adventskränze und Weihnachtskarten gebastelt.

## Zukunftspläne

Die Diözesancaritas Satu Mare beteiligt sich als Partner an einem vom Erasmus+ Programm zu strategischen Partnerschaften finanzierten Projekt mit dem Titel „Die Schulglocke klingelt für alle – Praktisches Protokoll zu Frühförderung und integrierter Erziehung im Interesse von Personen mit Behinderungen“, eine Methode zur Frühförderung, durch die eine komplexe erzieherische und therapeutische Methodologie für die Altersgruppen frühe Kindheit, Kindergartenalter und Grundschulalter entwickelt wird.

Als Langzeitziel verfolgt das Projekt die Integration von Kindern mit besonderen erzieherischen Bedürfnissen, die bereits früher ins System der Frühförderung kamen und an therapeutischen Aktivitäten teilnahmen, in allgemeine Kindergärten und Schulen.